

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 98 (1980)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort zum ASIC-Heft

L'Association suisse des ingénieurs-conseils (ASIC) présente dans ce numéro, trois articles de ses membres. Ils sont l'expression des orientations que l'ingénieur peut envisager: l'ingénier et la pratique, l'ingénier et la théorie.

L'ingénier-conseil n'est un bon praticien que si son expérience s'appuie sur une science sûrement élaborée et réciprocement, le scientifique a besoin des appels de la pratique pour orienter sa recherche. C'est pour-

quoi l'ASIC est prête à toute collaboration, notamment avec les Ecoles polytechniques fédérales et estime qu'il faut, qu'entre nos institutions, le courant d'échange passe davantage. Ne pourrait-on pas prendre prétexte du 125e anniversaire de la fondation de l'EPFZ pour nous ouvrir plus que par le passé, par exemple, par des colloques, des publications, des mises à disposition de logiciel, etc.?

Enfin, l'ingénier-conseil ASIC se veut éga-

lement être un patron d'avant-garde qui considère que l'équipe de travail doit pouvoir évoluer dans une ambiance sereine et détenue, propice au travail de conception et d'étude, ce que notre association a réalisé avec la FSAI en introduisant un contrat collectif de travail pour ses employés, mais ouvert à tous les autres bureaux également.

B. Clément, Fribourg
Président de l'ASIC

Bauwerkfestigkeit

Untersuchungen auf der Baustelle Kernkraftwerk Leibstadt

Von Karl Geistlich und Marco Ghielmetti, Zürich

Trotz umfangreichem Bauvorhaben (110000 m³ Beton in 42 Monaten) mit intensiver Überwachung und zahlreichen Versuchen kann nur ein kleiner Teil der Fragen, die sich bei der Betongütebeurteilung eines Bauwerks stellen, beantwortet werden. In Übereinstimmung mit andern Untersuchungen ist festzuhalten: Die Bohrkerndruckfestigkeit ist im allgemeinen geringer als die Würfeldruckfestigkeit; die Festigkeitsstreuung fällt im Bauwerk höher aus; die Rohdichte des Bauwerkbetons liegt signifikant unter der Würfelerhöhung; hohe Bauteile sind anfällig für Festigkeitseinbussen in den obersten Bereichen. Offen bleibt die Frage, ob die geringere Festigkeit des Bauwerks vorwiegend auf «naturgegebene» Umstände oder eher auf «traditionelle» Mängel in der Bauausführung (Einbringen, Verdichten, Nachbehandeln) zurückzuführen ist. Die Bohrkerndruckfestigkeit als Mass für Herstellung und Verarbeitung des Betons sollte neben der Würfelfestigkeit vermehrt Bedeutung bei der Qualitätsbeurteilung von Bauwerken gewinnen.

Wie kann die Betonqualität eines Bauwerkes auf einfache, aber trotzdem zuverlässige Art bestimmt werden? Messbare Größen, die bestimmte Aspekte der Betongüte beleuchten, sind u.a. die *Rohdichte*, der *Wasserzementfaktor*, die *Festigkeit und ihre Verteilung im gesamten Bauwerk*. Seit langem hat sich die Betonfestigkeit – genauer die *Druckfestigkeit unter einaxiger Belastung* – als wichtigstes Kriterium eingebürgert.

Im folgenden ist zwischen den zwei Begriffen «Frischbetonherstellung» und «Verarbeitung» zu unterscheiden. Die eigentliche Betonherstellung umfasst *Auswahl*, *Dosierung* und *Mischen* der Komponenten. Unter Verarbeitung verstehen wir das *Einbringen*, *Verdichten* und *Nachbehandeln* des Betons.

Die übliche an separat hergestellten Betonwürfeln ermittelte Druckfestigkeit erfasst nur den Bereich der Frischbetonherstellung, da die streng genormten Verarbeitungsbedingungen mit den Verhältnissen auf der Baustelle in der Regel nicht übereinstimmen. Rückschlüsse von Würfelsversuchen auf die

effektive Festigkeit im Bauwerk sind deshalb mit grossen *Unsicherheiten* behaftet. Die Bauwerkfestigkeit selbst kann lokal mit Hilfe von aus dem Bauwerk herausgearbeiteten Proben bestimmt werden. Diese Prüflinge (im allgemeinen Bohrkerne) ermöglichen Aussagen über Herstellung und Verarbeitung des Betons. Beim Vergleich der beiden erwähnten Festigkeiten ergeben sich Differenzen, deren Ursachen wegen der Vielzahl mitwirkender Faktoren (Herstellung, Verarbeitung, Lagerung, Prüfung) noch nicht genügend erforscht worden sind.

Zu diesem Thema sei hier eine Untersuchung der Baustelle Kernkraftwerk Leibstadt vorgestellt. Die qualitätskonforme Ausführung dieses hinsichtlich *Sicherheit* hohe Anforderungen stellenden Bauwerkes verlangt einen grossen *Überwachungsaufwand*. Neben vielen anderen Versuchen sind auf dieser Grossbaustelle bis heute einige hundert Druckfestigkeitsprüfungen mit separat gefertigten Betonwürfeln und dem Bauwerk entnommenen Prüflingen durch-

geführt worden. Durch diese Prüfungen konnte nachgewiesen werden, dass der Beton die an ihn gestellten Anforderungen erfüllt.

Die folgenden Kapitel beschreiben die *statistische Erfassung von Betonprüfungen im Zeitraum September 1976 bis Februar 1980*, deren Interpretation und Vergleiche mit Angaben aus Untersuchungen in der Fachliteratur.

Gedankt sei der Abteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (ASK) des Bundesamtes für Energiewirtschaft (BEW), der Bauherrin (Kernkraftwerk Leibstadt AG) und der Arbeitsgemeinschaft Marti AG / Spycher AG, welche die Auswertung der Prüfergebnisse ermöglicht haben.

Herstellung von Betonwürfeln und Bohrkernzylin dern

Der auf der Baustelle verwendete *Pumpbeton* mit einem *mittleren Wasserzementfaktor von etwa 0,56* weist ein *Grösstkorn von 50 mm* auf (bei einzelnen Wänden und Decken 30 mm). Über die Kornverteilung gibt Diagramm 1 Auskunft. Als Zusatz wurden sowohl *Plastifizierungsmittel* als auch *Abbindeverzögerer* verwendet.

Die Betonprobewürfel wiesen die üblichen Abmessungen 20/20/20 cm auf. Sie wurden aus Mischungen während des Betoniervorgangs laut Prüfprogramm entnommen. Während des Erhärtings in der Stahlschalung verblieben die Würfel im Freien, unmittelbar beim gleichzeitig betonierten Bauteil (rund 24 h). Anschliessend sind die Prüfkörper drei Tage im Wasserbad und 24 Tage im Baustellenlabor bei etwa 18 °C und 60 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit gelagert worden. Die Studie umfasst insgesamt 390 Würfeldruckversuche.

Die dem Bauwerk entnommenen Bohrkerne wiesen Durchmesser von 50 und